

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich (rei Haus 2 RM, halbmonatlich 1 RM), durch die Post bezogen monatlich 2 RM (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-U. / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 250 / Postfachnummer Dresden Nr. 18 600, Dresdner Verlagsgesellschaft
Schriftleitung: Dresden-U. Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 250 / Drahtschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang Freitag, den 2. Dezember 1927 Nummer 280

Solidarität mit den Eisenbahnern

Die Bewegung im Reich / Die Berliner Eisenbahner fordern Lohnkampf / Die Verbandsleitung in Dresden lehnt den Lohnkampf ab / Der Schlichter soll den Streik abwürgen / Das Preußenkonkordat vor dem Abschluß

Streik auch in Saarbrücken

Saarbrücken, 2. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)
Die Belegschaften der Eisenbahnwerkstätten und -betriebe in Saarbrücken und Uebach legten gestern geschloffen die Arbeit nieder, da die Regierungskommission sämtliche Forderungen der Eisenbahner ablehnte und provokatorisch niedrige Vorschläge zur Lohnregelung machte. Unter dem Druck der ungeheuren Erbitterung der Massen mußten die Gewerkschaftsführer den Streik unterstützen. Der Anschluß der übrigen Eisenbahner und des Fahrpersonals im Saargebiet ist baldmöglichst zu erwarten.

Solidaritätsbewegung der Berliner Eisenbahner

Berlin, 2. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)
Der Dresdner Kampf findet bei den Berliner Eisenbahnern ein lebhaftes Echo. In einer Funktionärerversammlung der Eisenbahner wurde allgemein die sofortige Einberufung einer Generalversammlung gefordert zur Beschlußfassung über sofortige Kampfmaßnahmen. Die Verbandsführer versuchen jedoch, jede Verbindung mit dem sächsischen Kampf zu verhindern.

Der Schlichter bereit

Erklärung des sächsischen Regierung zum Eisenbahnkampf.
Bei der gestern im Landtag stattgefundenen Beratung über vorliegenden Antrag zum Eisenbahnkampf gab der Geheimrat Michael für die Regierung folgende Erklärung ab:
Nachdem im Anschluß an die Entlassung mehrerer Arbeiter in den Werkstätten Dresden-Friedrichstadt auch Arbeiter der Betriebs- und Güterbahnhöfe in Dresden in den Streik treten wurden, hat sich das Wirtschaftsministerium mit der Reichsbahndirektion in Verbindung gesetzt und ist dabei besonders darauf eingetreten, daß die Differenzen zwischen Reichsbahndirektion und Belegschaft nicht zu schweren Schädigungen des Wirtschaftslebens führen. Die Reichsbahndirektion hat erklärt, es sei Sorge getroffen, daß durch diese Arbeitsunterbrechung zumutbare Schäden für die sächsische Wirtschaft nicht entstehen könnten.
Was die Beilegung des Arbeitskonfliktes selbst anbelangt, so würde, falls die Beteiligten damit einverstanden wären, der Landeslichter bereit sein, die Einigung zu versuchen. Sein bereits vorgestern in dieser Richtung gemachter Vorschlag wurde zunächst mit dem Hinweis abgelehnt, daß noch unmittelbare Verhandlungen zwischen den Parteien im Gange seien. Diese Verhandlungen sind inzwischen gescheitert. Die Regierung wird auch weiterhin von allen Möglichkeiten Gebrauch machen, die sich für eine gütliche Beilegung des Streites bieten.

Sozialdemokratische Taktik ober Klassenkampf

Im Kampf der Eisenbahner zeigt sich schon ganz deutlich die Linie der reformistischen Gewerkschaftsführer. Noch ist der Kampf nicht zur vollen Entfaltung gelangt, und schon sind Gewerkschaftsbureauführer und SPD dabei, den Kampf abzubrechen, der Bewegung Einhalt zu tun. Gerade in diesem Kampf zeigt sich die Verbundenheit der Gewerkschaftsbureauführer und der Sozialdemokraten mit dem Staat. Was sind denn die Gründe der Bewegung? Die miserable Bezahlung der Eisenbahner, das Gehaltssystem an der Damesbahn führten zu der gewaltigen Empörung der unterdrückten Massen. Durch das System der Rationalisierung zur ununterbrochenen Heharbeit angetrieben, wurde die Arbeitslosigkeit weit über den Stand von 1913 hinaus gesteigert, während die Zahl der Arbeiter immer mehr abgebaut wurde. Durch langfristige Tarifverträge an einen Normallohn gekoppelt, der durch die steigende Teuerung ständig herabsinkt, steigt Not und Elend unter der Eisenbahnerchaft. Die Eisenbahner sind schließlich eine geduldige Arbeiterchaft. Lange duldeten sie die Angriffe der Damesbahn, bis an keine Taktik sie gebunden achtend, die Löhne der Arbeiter ständig vergrößerte. Seit Jahren sammelte sich zwar unter den Massen ein ständig wachsendes Graß gegen das Anreizsystem und das Hungerlohn der Damesbahn. Doch lange geduldig ertragen die Arbeiter diesen Druck.
Bis auch endlich die Eisenbahner wieder begannen, an ihren Ketten zu rütteln.

Die Streifflage in Dresden

Die Eisenbahnerbewegung in Dresden steht vor ihrer Ausbreitung über ganz Sachsen und darüber hinaus. Von den am Mittwoch nachmittags stattgefundenen Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes wird über das provokatorische Auftreten der Reichsbahndirektion gegenüber den Vertretern des Einheitsverbandes noch mitgeteilt, daß die Direktion kurz und bündig erklärte:

„Daß das Eisenbahnausbesserungswerk Dresden-Friedrichstadt am 2. Dezember wieder eröffnet werde und daß die Reichsbahndirektion allein bestimme, wer wieder eingestellt wird.“

Diese Erklärung kann nur so gedeutet werden, daß man die Maßregelungen nicht etwa zurücknehmen will, sondern mit noch weiteren Maßregelungen droht. Ueber den Verlauf der Verhandlungen teilt der Einheitsverband Deutscher Eisenbahner gestern in einer Pressemeldung mit:

„Präsident Kluge teilte in diesen Verhandlungen, die bedauerlicherweise gescheitert sind, lediglich mit, daß die örtliche Werkleitung kein Verständnis bezüglich der Durchführung der Gedingerichtslinien treffe. Im übrigen wurden Zusammenkünfte an die im Solidaritätsstreik befindlichen Eisenbahnerarbeiter gestellt, die jedwede Vernunft vermissen lassen. Die Organisation schaut sich gar nicht, in aller Öffentlichkeit bekanntzugeben, daß sie in den Verhandlungen unter Berücksichtigung der gegebenen Situation dem Präsidenten Kluge wieder so weit entgegengekommen ist, daß auch die Autorität der Reichsbahnerverwaltung nicht gefährdet war. Trotzdem beharrte Präsident Kluge auf seinem ablehnenden Standpunkt. Wie er versicherte, liegen für ihn bis zur Stunde keinerlei Aufträge der Reichsbahnhauptverwaltung vor.“

Nunmehr sind gestern abend und heute früh die Eisenbahnerarbeiter sämtlicher Dresdner Eisenbahnbetriebsstellen in den aktiven Solidaritätsstreik eingetreten. In Frage kommen dabei insbesondere die Güterbodenarbeiter, Rangierarbeiter, Heizhausarbeiter, Bahnunterhaltungsarbeiter und sonstige Bahnhofsbetriebsarbeiter. Der Güterverkehr ist damit lahmgelegt. Es ist für die Reichsbahn unmöglich, den Betrieb auf den für ganz Sachsen — es ist der größte — so wichtigen Rangierbahnhof Dresden-Friedrichstadt in der unbedingt erforderlichen Weise aufrechtzuerhalten. Gestern abend entgleisten bereits Güterwagen und führten den Betrieb. Auch heute war, weil die eingerichteten Rangierer fehlen, auf Bahnhof Dresden-Neustadt ein Rangierunfall zu verzeichnen. Gegenwärtig befinden sich nahezu 1000 Betriebsarbeiter im Streik und die Reichsbahn steht bereits von Auswärts Leute herbei.“

Im Ausbesserungswerk Dresden-Friedrichstadt hat die Direktion durch Anschlag die Wiedereröffnung des Werkes für heute bekanntgegeben und zwei Einzeichnungslisten für Arbeitswillige ausgelegt. Die erste Liste ist die der bisher dort Beschäftigten, die zweite Liste die der neu Einstellenden. Auch daraus geht deutlich die Absicht weiterer Maßregelungen hervor. Bisher

haben sich, wie uns mitgeteilt wird, nur 2 Personen in die Liste der neu Eingestellten aufnehmen lassen.

Die Folgen der Erweiterung des Streiktes zeigten sich bereits am gestrigen Tage, die Gleise verstopften sich mit Güterzügen. Die Eisenbahndirektion sah sich gezwungen, anzuweisen, daß die nach Dresden bevorstehenden Züge auf den Bahnhöfen vor Dresden angehalten werden. Auch die Güterbahnhöfe von Chemnitz und Leipzig sind nach hier eingetroffenen Meldungen bereits verstopft.

Die Kampfstimmung der Eisenbahner ist ausgezehrt. Die Opposition im Eisenbahnerverband brachte gestern früh einer überaus gut besuchten Versammlung der Streikenden die bereits gestern von uns veröffentlichten Forderungen für die Fortführung des Kampfes ein. Von der Versammlung wurde die Forderung mit Begeisterung aufgenommen. Die reformistischen Gewerkschaftsführer unternehmen sofort alles, um eine Abstimmung über diese Forderungen, Einbeziehung der Vorforderungen, in den Kampf zu verhindern. Sie erklärten: das ist nicht nur gewagt, sondern auch bereit seien, den Kampf an Sachsen auszudehnen, daß sie aber die Einbeziehung der Vorforderungen ablehnen müssen, weil sie sonst wegen Tarifbruch belangt würden.

Es gelang den Reformisten auch noch, die Abkühlung zu verhindern. Diese Praxis zeigt, daß die reformistische Führung bestrebt sind, den Kampf, ohne die Lohnfrage zu stellen baldigt abzubrechen.

Inzwischen ist auf Grund des Dresdner Kampfes und infolge der Verschleppung der Erhöhung der Ortslohnzulage für die Eisenbahner die Eisenbahnerchaft in Bewegung gekommen. Im Saargebiet sind, wie oben bereits gemeldet wurde, die Eisenbahner in den Streik getreten. In Berlin folgt die Kampfstimmung. Ein Kommission von Berliner Eisenbahnerarbeitern sprach gestern ihrer Gewerkschaftsleitung vor. Sie erklärte, wenn die Reichsbahndirektion nicht in kürzester Zeit Verhandlungen über Preislohnzulage einleitet, dann würden die Eisenbahner zur Frage Stellung nehmen und den Streik beschließen.

Um die Bewegung der Eisenbahner und ihre wichtigsten Forderungen in der Öffentlichkeit zu distiblieren, rüht die bürgerliche Presse bereits mit einer unerschämten He. Die Deutsche Tageszeitung, aber auch die tägliche Rundschau des Herrn Stresemann sofort bereitwillig Sabotageakte in Dresden. Die Tägliche Rundschau schreibt:

„Die Lage in Dresden verschlimmerte sich dadurch, daß die Rangierer vielleicht nicht unabsichtlich einigen wichtigen Weichen Güterwagen zusammenstoßen lie, so daß diese entgleisten und die Gleise sperren. In Dresden-Friedrichstadt fürzte ein Güterwagen so um, daß 3 Schienenringe gesprert sind und die Güter das umliegende Gelände bedeckten.“

Da sämtliche Eisenbahnerarbeiter streiken, kann sich also hier nur um die „Arbeit“ von Streikbrechern handeln

in Halle, in Magdeburg, in Chemnitz und Leipzig, und an vielen anderen Orten zeigt sich die Empörung. In Dresden brach der Kampf los, als die Generaldirektion einige Eisenbahner, die für Hungerlöhne, gegen das Hunger- und Antreibersystem auftraten, einfach auf die Straße warfen.

Die geschlossene Einmütigkeit des Kampfes zeigt, daß diese dreimal ausprobiert, was die gesamten Eisenbahner empfinden. Die Eisenbahner sehen in diesen drei Kollegen die Vertreter ihrer Forderungen. Weil diese Kollegen zum Kampfe gegen Hungerlohn und Heharbeit auftraten, stehen die Eisenbahner hinter ihnen. Deswegen, weil sie die soziale Frage aufwarfen, steht die geschlossene Front der Eisenbahner.

Dieser Auftakt der Eisenbahnerchaft ist eine entschlossene Kampfschlacht gegen die Damesbahn. Die Eisenbahner wollen den Lohnkampf, den Kampf gegen das Anreizersystem, Neben der Solidaritätsfrage, die jetzt natürlich als die erste Frage steht, steht deren Verbindung mit dem Kampf um die Verbesserung der sozialen Lage. Weil diese Frage steht, weil diese Frage den gesamten Eisenbahner auf den Nägeln brennt, deswegen haben die kämpfenden Eisenbahner die breiteste Sympathie aller Kollegen. Das Fahrpersonal begrüßt diesen Kampf, die gesamte Arbeiterchaft sympathisiert mit den Kämpfenden. Führen doch die Eisenbahner den unmittelsbarsten Kampf gegen die Damesbahn und die Bürgerblockregierung. Fühlen doch die Arbeiter im Betrieb die gleiche Methode, wie die Arbeiter bei der Damesbahn.

Die arbeitsfriedliche Taktik der Gewerkschaftsbureauführung bindet auch die Arbeiter auf lange Jahre an niedrige Nominallöhne, während der reale Wert des Lohnes ständig sinkt. Die tarifliche Bindung verurteilt die Arbeiter zu ununterbrochenem Hungerdasein. Während die Arbeiter formal an die Tarife gebunden werden, wird durch die Unternehmung der Tarif praktisch dadurch durchbrochen, daß sie die Akkordlöhne verschlechtern, die Ausbeutung steigern.

Immer aber, wenn die Arbeiter den Kampf um Lohn-erhöhung fordern, wenn sie bereit sind, in den Kampf zu gehen, dann erklären die Gewerkschaftsführer, daß die Führung des Kampfes unmöglich, weil die Arbeiter durch Tarifverträge gebunden seien.

So wird jede Kampfkraft der Arbeiter unterbunden. Dieses Spiel wird jetzt auch mit den Eisenbahnern getrieben. Obgleich diese sehr stark den Willen zu einem großangelegten Kampf zeigten, lehnte die reformistische Führerschaft die Ausdehnung der Bewegung zur Lohnbewegung ab. Auf jeden Fall wollen die Gewerkschaftsbureauführer eine Wendung des Solidaritätsstreiks zu einem Angriffskampf für die Verbesserung der Lebenslage der Eisenbahner verhindern. Ein solcher Streik über das Wirtschaftsleben, das aber wollen die SPD-Führer verhindern, weil sie sonst gezwungen werden, den Kampf gegen die Politik des Bürgerblocks aufzunehmen. In dem Wunsche, den Streik so bald wie möglich beizulegen, ohne ihn erst zu einer Lohnbewegung werden zu lassen, treffen sich alle Parteien, von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen. Die Sicherheit des kapitalistischen Deutschlands steht auch den Sozialdemokraten höher als die Verbesserung der Lebenshaltung der Eisenbahnerarbeiter.

Der Abgeordnete Kauffisch, der gestern im Landtag einen sozialdemokratischen Antrag zum Eisenbahnkampf begründete,

Imperialisten-Manöver in Genf

Ausweichen der Militaristen — Verschleppungsmanöver in der Front der Imperialisten — Hege gegen die Sowjetdelegierten — Die Menschewiken

Genf, 2. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)

Die erste Tagung der neugebildeten Sicherheitskommission bestätigte die Voraussetzung Litwinows, daß diese Kommission mit ihren Methoden nur von der Abrüstung abstiehe und die Abrüstungsberatungen verzögern soll. Der Vorsitzende Benech entwickelte ein endloses „Arbeitsprogramm“ mit allen möglichen Untersuchungen, Berichten, Umfragen, Tabellen usw., dem die französisch orientierten Gruppen zustimmten. Der englische Delegierte erklärte dazu ironisch, daß die Anwesenden wahrscheinlich das Ende dieser „gündlichen Untersuchungen“ wohl überhaupt nicht mehr erleben würden. Nach einem französisch-englischen Geplänkel wurden die Verhandlungen auf morgen verlagert, ohne daß der deutsche Vertreter das Wort ergrieff. In der Zwischenzeit soll eine Ratifikationsformel über die Arbeitsmethoden gefunden werden, der sowohl Frankreich als auch England zustimmen können.

Als russischer Beobachter nimmt Litwinow an den Sitzungen teil. Das russische Memorandum über die wahrscheinlichen imperialistischen Betreibungen hat eine große Verlegenheit verursacht. Um sich vor einer Antwort zu drücken, will der Völkerbund erst langwierige „Untersuchungen über die Stichhaltigkeit der russischen Zahlen“ anstellen.

In der Schweizer Presse geht die Hege gegen die Sowjetdelegation weiter. Bestimmte Kreise arbeiten bewußt an der Schaffung einer Stimmung, wie sie feinerzeit zur Ermordung Worowskis geführt hat.

Die Sozialdemokraten in der Imperialistenfront

Die Vorschläge der Sowjetunion, eine allgemeine Abrüstung durchzuführen, werden die Imperialisten in wilde Erregung. Schon die erste Rede Litwinows hat den ganzen Schwindel der Genfer Prätensionskommission entlarvt. Der Vorschlag der Sowjetunion werde mit Gelächter beantwortet. Verächtlichmachung des Vorschlages, das ist jetzt das Ziel der Imperialisten. Daran hilft die SPD tüchtig mit. Die Volkszeitung, die über die Eisenbahnerbewegung nur an ganz verfehlter Stelle schreibt, widmet die erste Seite ganz dieser Aufgabe. Sie hat keinen Platz für die Eisenbahner, dafür aber lobt die Volkszeitung die deutsche Regierung. Die Volkszeitung schreibt:

Am Mittwoch hat nun die russische Abrüstungsdelegation einen Vorschlag unterbreitet, der die ganze Gesellschaft durcheinanderwirbeln sollte. Die Sowjetdelegierten fordern die sofortige vollständige Abrüstung aller Staaten. Das sollte eine Sensation werden, aber der

wachlos dem Bolschewismus ausliefern würde. Kann irgend ein Einseitiger annehmen, daß der Bolschewismus einem völlig bis auf die Knochen entmenschten Westeuropa gegenüber darauf besteht, seine eigenen Massen zu bewaffnen, um die „Weltrevolution“, das letzte Ideal, heil zu verneinen. Auf eine wirkliche? Die Frage stellen, heißt sie verneinen. Auf eine solche Bahn kann Deutschland selbstverständlich den russischen Delegierten nicht folgen.

ist das nicht die gleiche Melodie, wie die, die von der Volkszeitung angeschlagen wird? Die Volkszeitung schreibt auch, die Russen rüsten nicht ab. Die Einheitsfront ist geschlossen. Die Imperialisten stehen zusammen. Die SPD steht mit in dieser Front.

Die Sowjetunion tritt dem Völkerbund nicht bei

Genf, 2. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)

Der Berichterstatter der englischen Zentralregierung wurde von einem Mitglied der Sowjetdelegation unterrichtet, daß die Sowjetunion zu Besprechungen über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen bereit ist, falls die englische Regierung einen derartigen Wunsch hat.

Von informierter Seite wird eine englische Erklärung bekanntgegeben, nach der Chamberlain in Genf keinerlei Aussprache mit Litwinow über die englisch-russischen Beziehungen haben soll.

Auf eine direkte Anfrage des Korrespondenten der Täglichen Rundschau erklärte ein Vertreter der Sowjetdelegation, daß ein Beitritt der Sowjetunion zum Völkerbund gar nicht in Frage käme, weil hiergegen unzählige prinzipielle Gründe sprächen.

Feindliche Angriffe gegen die Sowjetvorschläge

Das Echo in der französischen und englischen Presse auf die Vorschläge Litwinows in Genf ist stark ablehnend und feindselig. Man versucht zwar in den Kommentaren das Auftreten der Russen und deren Vorschläge zu ironisieren, dahinter spricht aber deutlich die Angst, daß die russische Delegation auf die eingehende Behandlung ihrer gemachten Vorschläge drängt und dadurch die imperialistischen Friedensheuschrecken entlarvt. Das Echo de Paris schreibt:

„Wenn man die Sowjetpläne verwirklichte, so würden in Europa die Leute der politisch-militärischen Schule Moskaus das Wort führen. Die Militärs würden bewaffnet bleiben, um die im Völkerbundsvertrag niedergelegten internationalen Rechte zu verteidigen.“

Die englische Daily Mail spricht von stupiden russischen Ränken, denen schleunigst ein Ende gemacht werden müsse. Und Daily Telegraph zufolge haben die Sowjetvorschläge in London nur Heiterkeit ausgelöst. Gefahren würden sich erst dann ergeben, wenn die Sowjetvertreter auf Behandlung ihrer Vorschläge bestehen sollten.

Amerikanische Kredite für die Sowjetunion

Bürgerlichen Pressemeldungen zufolge hat das amerikanische Staatsdepartement bekanntgegeben, daß es keinen Einspruch erheben würde, wenn in den Vereinigten Staaten von Sowjetrußland Privatdarlehen aufgenommen würden, um den Warenankauf der Sowjets in Amerika zu finanzieren.

Die Presse erklärt zu dieser Meldung: Diese Erklärung des amerikanischen Staatsdepartements sei ein positiver Schritt der amerikanischen Regierung, um der wirtschaftlichen Annäherung beider Länder nicht länger passiven Widerstand entgegenzusetzen. Senator Borah soll bekanntgegeben haben, daß er demnächst einen Antrag einbringen werde, die Sowjetunion de jure anzuerkennen.

Diese Meldungen lassen erkennen, wie stark bereits der Druck der amerikanischen Kapitalisten geworden ist, die nicht länger auf den russischen Absatzmarkt verzichten möchten.

Englische Anleihe für die Sowjets

Das WB meldet, daß einflußreiche Kreise der City daran arbeiten, eine finanzielle Regelung zwischen England und Sowjetrußland herbeizuführen. Eine bekannte Bankengruppe erwägt den Abschluß einer russischen Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling. Diese Bestrebungen sind die Auswirkungen der Bemühungen amerikanischer Kapitalisten, sich den russischen Markt nach Gewährung von Krediten an die Sowjets zu sichern.

Die Filmkorruption der Reichswehr

Berlin, 2. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)

Wie wir erfahren, will die Bürgerblockregierung den Großgläubigern der Phöbusgesellschaft 100 Prozent ihrer Forderungen bewilligen. Das Reichswehrministerium will auf Rückzahlung sämtlicher Subventionen verzichten. Die Führer aller Reichstagsfraktionen mit Ausnahme der Kommunisten wurden gestern davon von der Bürgerblockregierung „vertraulich verständigt“.

Die freierwerbenden 15 Phöbusarbeiter will Eugenbergs Wfa in diesen Betrieb mit übernehmen. Vorbesprechungen zwecks Übernahme der Aktienmajorität der Phöbus durch Eugenbergs haben bereits stattgefunden.

Da der sogenannte Reichspartkommissar Semig bis heute noch keinen Bericht über diese politische Korruptionsaffäre veröffentlicht hat, obgleich die Untersuchung längst abgeschlossen ist, wird die kommunistische Reichstagsfraktion dafür sorgen, daß die Untersuchungsmänner vor der proletarischen Öffentlichkeit aufgerollt wird.

Uberschwemmungskatastrophe in Catania

III. Catania. Catania ist von einer schweren Überschwemmungskatastrophe heimgesucht worden. Bei einer Zugenleistung infolge des Hochwassers sind mehrere Menschen ums Leben gekommen.

Ein Arzt vom Juge jermalm

III. Wiesfeld. Auf der Fahrt zu einem Kranken wurde der leitende Arzt des Krankenhauses in Borgholzhausen, Dr. Werner, in dem Augenblick, als er mit seinem Auto einen Bahnübergang der Eisenbahntrasse Donabrid-Wiesfeld passierte, von einem herannahenden Juge überfahren und mehrere hundert Meter weit geschleift. Dabei wurde ihm der Kopf fast völlig zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. In demselben Bahnübergang, der keine Schranke hat, haben sich auch früher schon ähnliche Unglücksfälle ereignet.

Wetterdienst für 2. und 3. Dezember. Mißland benorstandene Nacht etwas kühlerer Frost (örtlich minus 5 Grad bis minus 10 Grad). Teils heiter, teils wolfig. Tagsüber Temperaturen um Null oder wenig darüber. Nächste, nordöstliche Winde. Gebirge: Teils heiter, teils wolfig. Anhaltender leichter bis mäßiger Frost, jedoch in den höchsten Lagen des Erzgebirges kamme zufolge Temperaturumkehr mit der Höhe später tieferer Richtungen.

sprach kein Wort von der Ausdehnung des Kampfes auf Sachfen oder das Reich, kein Wort von der Notwendigkeit der Führung des Kampfes als Lohnkampf. Er wandte sich vielmehr in seinem Schlußwort, nachdem der Vertreter der Kommunisten die Forderung erhoben, heftig gegen eine Lohnbewegung der Eisenbahner und erklärte, eine solche könne den Eisenbahnern nur Schaden, höhere Löhne, Verbesserung der Arbeitsbedingungen sind der Ansicht der SPD-Führer nach also nur schädlich für die Arbeiter. So war denn auch die ganze Rede Kauffisch darauf abgestellt, die Regierung anzuklagen, daß sie nicht alles getan habe, die Bewegung auf dem schnellsten Wege zu beenden. Die Regierung und die Direktion, so erklärte der sozialdemokratische Vertreter mit Pathos, seien schuld daran, daß eine Störung des geregelten Verkehrs eintrete. Die Regierung scheine von dem Kampf wohl nichts gehört zu haben. Sie setze ihren Apparat nicht genügend ein, um den Konflikt zu schlichten. Die Beilegung des Streiks und Verhinderung jeder Störung der kapitalistischen Wirtschaft ist für die Sozialdemokraten das oberste Gesetz. Das zeigte sich auch in Freital, wo die SPD im Stadtverordnetenkollegium einen Antrag einbrachte, daß der Streik im Interesse der sächsischen Wirtschaft beigelegt werden müsse. An die Regierung richtete im Landtag der SPD-Klub auch noch die Aufforderung, für die Durchführung des Tarifs zu sorgen. Die SPD-Führer geben ihre Erklärung für die unbedingte Tarifstreue ab.

Hier trifft sich die SPD mit der Volkspartei, die durch den in ihren Reihen stehenden Abgeordneten Voigt einen Antrag begründen ließ auf der absolut gleichen Linie. Die Deutsche Volkspartei hatte einen Antrag gestellt, in dem sie die Beilegung des Streiks fordert, weil er „schon in erster Linie zum Schaden des sächs. Wirtschaftslebens weiter auszubreiten droht“. Die Ordnung des Kapitalismus, das ist das Wesentliche für Volkspartei und SPD. Darin zeigt sich wohl am allerbesten die Politik und Taktik der Reformisten, die Konsequenz ihrer Koalition und Arbeitsgemeinschaftspolitik. Der Wirtschaftsfriede darf nicht gefährdet werden. Mit dieser Politik ist es überhaupt unmöglich, Lohnkämpfe der Arbeiter durchzuführen, die Lage der Lohnkämpfer zu verbessern.

Die sächsische Regierung erklärte, daß die Ordnung des Verkehrs noch nicht gefährdet sei. Sie habe zwar gleich von Anfang an alles getan, um den Konflikt beigelegen, und habe jetzt den Schlichter mobil gemacht, um diesen auf die Arbeiter loszulassen. Der Eisenbahnerbewegung droht also größte Gefahr. Die erhöhte Wachsamkeit der Eisenbahner ist geboten. Beachtenswert für die Eisenbahner ist auch noch, daß der volksparteiliche Abgeordnete Voigt, der zwar auch die Schuld an dem Konflikt der Generaldirektion zusprach, dennoch dieser empfahl, doch in Zukunft solche Konflikte mit Arbeitern auf dem Wege des Tarifvertrages zu regeln. Das heißt praktisch, Voigt empfiehlt, den Herauswurf von Arbeitern nächstens geschickt zu machen. Woher verlangt Voigt auch die Wiedereinstellung der Arbeiter, zeigt der Direktion aber gleich, wie sie dieselben dann wieder loswerden vermag.

Die Eisenbahner haben eine Front gegen sich. Eine Front von den SPD-Führern bis zu Dormmüller. Heute, wo die Arbeiter schon im Kampf stehen, wo die Generaldirektion den Tarif offensichtlich gebrochen hat, wo aber auch das Betriebsrätegesetz über den Haufen geworfen wurde, muß der Kampf mit aller Macht aufgenommen und zu einem Gegenangriff umgemünzt werden.

Die Gewerkschaftsführer stellen sich zwar sehr radikal, sie erklären sich für die Ausdehnung des Streiks, sie wollen sogar ganz Sachfen einbeziehen. Aber sie weigern sich, dem Streik einen tieferen, die gesamten Massen mitreisenden Inhalt zu geben. Hier zeigen sich Konsequenzen und Auswirkungen der Arbeitsgemeinschafts- und Koalitionspolitik. Die Gewerkschaftsführer sind gebunden mit dem kapitalistischen Staat. Sie wollen nicht seine Beseitigung, nicht einmal seine geringste Erschütterung.

Die Sozialdemokraten tragen die Verantwortung für die Ergebnisse der Damespolitik und den Druck auf die Arbeiter in vollem Umfang. Sie gaben den Kapitalisten und Damesvögeln durch ihre Zustimmung zu dem Ermächtigungsgesetz die Möglichkeit, die wenigen Errungenschaften, die die Eisenbahner im November 1918 erreichten, zu beseitigen. Kein Jahre russischer Koalitionspolitik brachten Hunger und Not für die Arbeiter.

Die Arbeiterschaft muß Schlus machen mit dieser Politik des Arbeiterrats und der Latenzlosigkeit. Durch diese sollt werden die Unternehmer nur zu ständig neuen Angriffen gegen die Arbeiter unterstützt. Schlus mit dieser sozialdemokratischen Taktik, die den Unternehmern, den Damesvögeln der Reichsbahn alle Möglichkeiten gab, den Tarif zu durchbrechen, die Arbeiter aber an die formalen Bestimmungen fesselte. Revolutionäre Taktik im Interesse der Arbeiter ist das Gebot der Stunde. Dieses erfordert Einfluß der breitesten Massen in diesen Kampf der Eisenbahner, erfordert, den Lohnkampf zu führen. Denn werden die Eisenbahner einen Erfolg erzielen. Dann werden sie aber auch Bahndirektor für eine weitere Kampfperiode der gesamten Arbeiter sein. Sie haben die starke Macht, den Gegner niederzurufen, sie können auch die Klassenjustiz des Streikverbots über den Haufen werfen. Deswegen: alle Kräfte mobil, verbreitert den Kampf!

Das Preukontordat vor dem Abschluß

Berlin, 2. Dezember. (Eig. Drahtbericht.)

Die vor einigen Tagen erfolgte Mitteilung über den bevorstehenden Abschluß eines preussischen Kontordats wurde durch ein faules Dementi der preussischen Regierung bestritten, und auch der Vorwärts fühlte sich berufen, für die preussische SPD-Koalitionregierung eine Lanze zu brechen. Jetzt teilt die Köln. Zeitung, die es ja wissen muß, aus einer Quelle, für deren Zuverlässigkeit sie sich außerdem verbürgt, mit, daß der Abschluß des preussischen Kontordats unmittelbar bevorstehe. Es handle sich nur noch um die Neuabgrenzung der bischöflichen Diözesen und die Neuordnung des Verfahrens bei der Belegung der Bischofsstühle.

Nach der Mitteilung der Köln. Zeitung ist im Kontordat die Neuerrichtung von Bischofsstühlen in Aachen, Essen, Magdeburg, Demmin in Pommeren und Altona geplant, und die katholische Kirche erwartet, daß Preußen diesen neuen Bistümern die notwendigen finanziellen Grundlagen durch reiche Dotationen schafft. Außerdem wird noch darüber verhandelt, daß in Zukunft die Ausbildung der katholischen Geistlichkeit anstatt in Deutschland auch in Rom erfolgen könne.

Die Angst vor der Sprengung der preussischen Koalition durch das Zentrum treibt die SPD-Führer zu immer größeren Zugeständnissen. Der Kampf gegen das preussische Kontordat und das Reichshulgesetz muß verschärft werden, um die Verschärfung der Arbeiterschaft an den Klerus zu verhindern.

Kundgebung der gesamten Arbeiterschaft gegen Dormmüller-Sklaverei

Montag den 5. Dezember 1920 Uhr im großen Saal des Reglerheims, Friedrichstraße. Es sprechen die Landtagsabg.

Bruno Siegel, Dresden
Arthur Lieberich, Leipzig

Die mittelalterlichen Ausbeutungsmethoden, die heute die Reichsbahndirektion gegen die Eisenbahner anwendet, werden gegen uns alle gerichtet, wenn nicht gesloffener Massenprotest einsetzt! Erscheint reiflos in dieser Kundgebung!

Konk erzeugt nur Lächeln, teilweise fidele Heiterkeit. Als Ziel ist völlige Abrüstung in der Tat nichts Neues, denn die Sozialdemokraten aller Länder haben dieses Ziel seit Jahrzehnten aufgestellt. Sie haben dafür demonstriert, haben in alle Länder Anträge gestellt, haben das Wachen der Rührigen zu hindern versucht. Das Wesen des Sozialismus ist Friede, ist Abrüstung. Jeder Sozialist bekennt sich zu diesem Ziele. Die russische Vorlage enthält nichts Neues. Das einzige Neue daran war, daß diese Forderung zum erstenmal eine Regierung erhob. Aber gerade dadurch wurden die Nachbarn der Delegierten gereizt; denn kaum ein anderes Land hat einen so gewaltigen Militarismus wie unser getretet Sowjetrußland. Und Rußland rüstet nicht eine Mann und einen Schuh ab, solange die anderen nicht abruhen. Im Gegenteil: es rüstet in wahnwitzigem Tempo auf! Es tut also genau daselbe, was es anderen vormitt. Und ist nicht abrüstungsbereiter als irgendein kapitalistischer Staat. Es kommt in Genf nicht darauf an, die Abrüstungsbereitschaft zu betonen, „falls die anderen abrüsten“, sondern es kommt darauf an, einen Weg zu zeigen, wie angefangen werden soll.

Der russische Vorschlag auf „sofortige völlige Abrüstung“ hat ar theoretische Bedeutung. Sein agitatorischer Wert wirkt durch die eigenen Rüstungen Rußlands gemindert. Ammel müssen die Völkervertreter zum letzten Ziel der Sicherung des völligen Abrüstung, Stellung nehmen. Die Verständigung über einen praktischen Weg zur Rüstungsschränkung ist freilich die Hauptaufgabe. Auf deutschen Vorschlag hin soll die russische Erklärung in den nächsten Ausschüssen mit besprochen werden.

Die Volkszeitung verwechselt hier die dreifache Rolle der 2. Internationalen mit dem Arbeitskampf der Sowjetunion. Auf alle He ist es für die Arbeiter interessant zu wissen, daß der Vorschlag auf vollständige Abrüstung von den Sozialdemokraten nur Agitation betrachtet wird. Dieses Einverständnis müssen die Arbeiter sehr wohl merken. Hier, wo eine Regierung den Vorschlag fordert, erklärt die Volkszeitung, daß die „sofortige völlige Abrüstung“ nur eine „theoretische Forderung“ sei. Dieser Haltung zeigt die Volkszeitung, daß sie an ihr „Friedensprogramm“ nie glaubt. Daß ihre „Friedenspolitik“ nur dient, die Arbeiter in den Krieg zu treiben. Die SPD beschleunigt den Friedensvorschlag der Sowjetunion die alsichstform wie die gelamte Presse der Imperialisten. Die Wiener Revue bringt heute Mitteilungen unter den Überschriften: „Rühliche Pläne“, „Rühliche utopische Gebärde“. Die deutschnationalen Dresdner Nachrichten schreiben:

Ein derartiger Abrüstungsradikalismus, wie ihn die SPD in Genf vertreten, wäre selbst dann, wenn seiner Durchführung keine anderen Schwierigkeiten im Wege ständen, beschämend denkbar, weil die westeuropäische Kultur sich dann

Arbeiter Sport

Guppauvorfchau

Auscheidungsspiele

Manch neuer, unbekannter Name tritt in den Vordergrund allseitigen Interesses. Auch alle Pioniere unserer Bewegung müssen es ertragen, daß sie mit eisernem Willen rechnen müssen.

Kloppke 1-Burg 1. In Potschappel am Burgwartberg messen sich beide. Jeder hat Chancen, sich für den Aufstieg in die zweite Klasse zu qualifizieren. Die Kloppker sind als sehr beachtliche Gegner zu bezeichnen. Obwohl B. körperlich im Ubergewicht ist, kann ein knappes Ergebnis für R. eintreten. (10 Uhr.)

Meisen 1-Kleinaundorf 1. In Meisen werden die Kleinaundorfer wohl kapitalisieren müssen. M. hat zu viel Erfahrung gegen große Gegner gesammelt, als daß ihm die zwar technisch nicht schlechten Gäste gefährlich werden könnten. (14 Uhr.)

Wilsdorf 1-Kadeberg 1. Man darf mit Recht gespannt sein, wie sich die spielerischen Zweitklassigen gegen die gefürchteten Gegner auf dessen eigenem Platz aus der Affäre ziehen werden. (14 Uhr.)

DSB 15 1-SW 12 1. Beide sind Kampfmannschaften. Gitterlee wird gewinnen. (14 Uhr.)

Geschäftstreffen

02 1-SW Klepa 1. Dieses Treffen wird mit Recht viele Zuschauer anlocken. Zwei mit gleichem System werden sich einen spannenden Kampf liefern. (13.30 Uhr.)

Neustadt 1-DSB 10 1. Nach dem schweren Treffer gegen Löttau verpflichten sich die Grünen nun gleich den Bundesmeister. Viel Vorbeeren wird der Platzbesitzer wohl auch diesmal nicht ernten. (10.30 Uhr.)

Heidenau 1-Ischachwitz 1. Ein Sieg der Hausherrn ist zu erwarten. Das Spiel wird einen interessanten Ausgang nehmen. (14.30 Uhr.)

Löttau 1-Pirna 1. Gegen P. wird L. der Sieg nicht so leicht fallen. Der Gast kann, wenn er mit voller Eif antritt, ebensoviel abschneiden. (14 Uhr.)

Kadeberg 1-Ramenz 1. In Kadeberg müssen sich die Grünhosen sehr in acht nehmen. Allerdings ist jetzt der Nimbus der Unschlagbarkeit von den Kadebergern etwas verflüchtigt. (14.45 Uhr.)

Eintracht 1-Miechen 1. Gegen Cotta trat Reuben nur mit 9 Mann an. Hoffentlich tritt dies zu Hause nicht auch wieder in Erscheinung. Sonst kann's eine böse Niederlage geben. (14.30 Uhr.)

Deuben 1-Friedrichstadt 1. D. wird sich größte Mühe geben, die letzte Niederlage wieder wettzumachen. Wenn P. nicht mit zu viel Ehrgefühl erscheint, sollten sie wieder in Front bleiben. (14 Uhr.)

Helios 1-Cotta 1. In Reich sollten die Rothosen nicht viel zu bestellen haben. Trotzdem wird das Treffen nicht einseitig verlaufen. (14 Uhr.)

Coswig 1-Sornewitz 1. Der Glücklichere wird gewinnen. (14 Uhr.)

Zanderode 1-Potschappel 2. Ein knapper Ausgang ist zu erwarten. (14 Uhr.)

Fortschritt 1-Loswitz 1. Wenn auch ein Sieg der Dohrriher außer Frage steht, wird ihnen dieser von den Gästen sehr schwer gemacht werden. (14 Uhr.)

Spiel- und Sportverein 01 1-1885 1. Die Jägerpart-Eif wird alles aufbieten, um den Sieg an ihre Farben zu heften. 1885 wird sich nicht ohne weiteres „bogen“ lassen. (14 Uhr.)

Untere Klassen. Weichig 3-Dippoldiswalde 2 (12.30). Kleinaundorf 2-Burgwitz 2 (14). Löttau 2-Burgwitz 1 (10). Fortschritt 2-Loswitz 2 (14.30). Loswitz 3-DSB 15 3 (14.30). Ottendorf 1-Somsdorf 1 (14). Weiterwitz 1-Coffesbude 1 (13.30). Dänichen 1-Berthelsdorf 1 (14). Birklitz 2-Pirna 2 (10). Birklitz 3-Pirna 3 (9.30). Birklitz AM-Süd AM (10). Deuben 4 (10). Niederbühl-02 2 (14). Kreitza 1 neu 2 (14). Kästlich 1-Sebnitz (14). Graupa 1 neu 2 (15). 02 2-Kadeberg 2 (12). Dippoldiswalde 1 neu 2 (14). Kadeberg AM-02 5 (?). Lohmen 1 neu 2 (14). Moritzburg 1-Loschwitz 1 (12.30). Eintracht 3 neu 3 (13). Miechen 4-02 4 (8.30). 01 3-Coswig 3 AM-Coswig AM (12.30). Köhlschrober 2-Berno (2). Köhlschrober-Meisen (?). Kaditz 3-Döltschen 1 Kaditz 4-Löttau AM (10.30). Dohna 2-Rottwerndorf 1. Cohnmannsdorf 1-Eintracht 2 (14). Dohna 3-Reitz 2 (11). 1885 2-Friedrichstadt 2 (10). Graupa 3-neu 3 (?).

Die Würfel fallen
Kampf um die Bezirksmeisterschaft auf der Jagd am 11. Dezember, nachmittags 14 Uhr. Die Gegner im Titelerwerbiger und Bundesmeister Dresdener Sport-1910 und Sportverein Löttau. Die Löttau'er sind zu hoher Form gelangt. Der Altkämpfer wird alles daran setzen diesmal äußerst gefährlichen Gegner nach spannungsvollem Kampf das Nachsehen zu geben. Die Begegnung beider wird mit einer Spannung von allen interessierten erwartet, wie sie in noch keinem Jahre bei den Kämpfen um Bezirksmeisterschaft zu verzeichnen war. Helios ist durch seine Lage gegen den DSB nunmehr endgültig aus dem Rennen.

W 12 Cunnorsdorf. Heute, Freitag, 20 Uhr. Monatsversammlung. Erscheinung aller Genossen ist Pflicht. Der Verein soll, seine Mannschaften wieder aufzufüllen. Er will Jugend- und Knabenmannschaft gründen. Interessenten sich jeden Freitag in der Versammlung oder bei den Verantwortlichen melden. Eltern von Cunnorsdorf, schickt eure K in die Arbeitersportvereine!

abteilung Deuben. Heute, Freitag, 20 Uhr. Eide, ammlung, 19.30 Uhr AM-Sigung. Alle erscheinen! wächterhütter, Jahresversammlung 10. Dezember, 19.30 Volkshaus, Zimmer 9. Alle Vereine, auch die der Außenstellen betreten sein. Nichtvertretung 5 Mark Strafe.

Turnspiele

2. Bezirk. Sonntag den 4. Dezember 1927

Neustadt 1-Cohnmannsdorf 1. Ein interessanter Kampf ist zu erwarten. Ein Sieger ist schwer vorzusagen. (14.30 Uhr.)

Untere Mannschaften. Cotta 3-Schwimmer Neustadt 1 Miechen 3 - 1885 2 (13).

Welterinneren. DSB 1-Zanderode 1. Die Freitaler haben die DSBer einen schweren Stand. DSB erwartet man als Sieger. (10.30 Uhr.)

Jugend. Miechen 1-Kaditz 1 (15). Miltadt 1-Döltschen 1 (13.30). Cotta 1-Löttau 1 (9). Frauen 1-Striefen Jugend 1 (14). Pomnitz 1-Hermersdorf 1 (14). Miechen 2-Reid 2 (10). Neustadt 2-Cotta 2 (10).

Schüler. Reid 1-Miechen (10). Cunnorsdorf-Löttau (9).

Seriespiele

Löttau 1-Striefen 1. 2. erreicht in der letzten Zeit eine recht beachtenswerte Form, und werden den Striefen eine harte Nuß zu knacken geben (10). Miechen-Cunnorsdorf 1. Nachdem sich Miechen wieder erholt hat, wird man einen recht interessanten Punktampf zu sehen bekommen (14). Neustadt 2-Rippen 1 (14). Kaditz 2 Jgd. - Löttau 2 Jgd. (10).

Handball. Großröhrens 1-Kadeberg 1. Das letzte Spiel konnte Kadeberg hoch gewinnen. Doch auf heimlichem Boden erwartet man von G. ein günstigeres Abschneiden. Ein interessanter Kampf ist zu erwarten (14). Kadeberg 2-Großröhrens 2 (10).

9. Bezirk. Turnspielerevorschau.

Sonntag den 4. Dezember. Kaffhaß

Niederbühl 1-Heidenau 1. Zwei gute Bekannte stehen sich hier gegenüber. Das letzte Treffen entschied Hässlich für sich, wie wird es diesmal enden? Also ein spannender Kampf (15). Tharandt 1-Peterwitz 1. Beide in Schwung, werden sich einen flotten Kampf liefern. Auf den Sieger ist man gespannt (10). Gitterlee 1 und 2 Lohm-Kadeberg 1. G. wird es nicht leicht werden, die Oberhand zu behalten (10). Untere Mannschaften: Zanderode 2-Köhlschrober 1 (11). Cohnmannsdorf 2-Loschwitz 1 (11). Deuben 2-Obercarsdorf 1 (15.30). Birklitz 2-Hermersdorf 2 (9). Birklitz 3-Neustadt 3 (10.30). Tharandt 2-Peterwitz 2 (11). Jugend: Gitterlee 1-Potschappel 1 (13). DSZ: Niederbühl 1-Deuben 1 (10). Kreitza 1 Miltg.-DSB 1. Beide unbekannt, kann man den Sieger wohl kaum bestimmen (10). Ischachwitz 1, Jgd.-Loswitz 1 (11). Heidenau 1, Jgd.-Hässig 1 (11). Heidenau 2, Jgd.-Gitterlee 2 (10). Heidenau 1. und 2. Schüler-Loswitz 1. und 2. Schüler (8.30-9.45).

Kaffhaßabteilung Niederbühl. Sonnabend den 3. Dezember findet unsere Hauptversammlung statt. Jeder hat zu erscheinen. Anfang 19 Uhr im Gasthof.

Turnspielabteilung Cohnmannsdorf. Sonntag den 4. Dez. 8.30 Uhr, im Restaurant Lindengarten Jahreshauptversammlung.

Achtung! Hingerichtet
 sind alle Augen zum **Bockbier-Rummel** von Freitag bis Sonntag im **Feldschloß-Tunnel** Es laden ein Säckel und Frau, Pirna.

Freier Turn- und Sportverein Dresden-N. Sonnabend den 3. Dezember im Volkshaus (Trianon) Herbstfest. Anfang 19 Uhr. Die Abteilungen wollen für regen Besuch sorgen.

2. Bezirk Miechen. Montag den 5. Dezember, 19 Uhr, Vorturnstunden, anschließend Sitzung bei Richter.

4. Kreis, 11. Bezirk, 1. Gruppe. Vereinsteilungen der Turner, Fußballer, Wasserportler. Der Gruppentag findet Sonntag den 4. Dezember, früh 9 Uhr, im Vereinshaus Meisen, Hafenstraße, statt. Die Tagesordnung ist jedem Verein schriftlich zugestellt worden. Erscheinen ist Pflicht. Mandate, sowie ordnungsmäßige Führer mitbringen.

Jugendweiche Cotta. Alle Kinder der 12. Volksschule kommen heute, Freitag, den 2. Dezember, 16-17 Uhr, nach der 14. Volksschule, Zimmer 77.

Volksgesundheit Freital. Freitag den 2. Dezember, abends von 18 bis 20 Uhr, Dampfbadabend für Männer. Die Mitglieder werden gebeten, die Abende recht zahlreich zu besuchen.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Ortsg. Ischachwitz. 4. Dez. Tageswanderung: Dresden-Heide. Abf. 7 Uhr Königsallee Deuben. Führer: Böhmke. 7. Dez. Monatsversammlung, 5. Dez. Verwaltungssitzung beim Gen. Gähne, Dresden-Dobritz, Wendenstraße 7. Anfang 19 Uhr.

Verein für vollständigen Wasserport. Jugendabteilung **Altstadt-04.** Sonnabend den 3. Dezember Jahreshauptversammlung. Jeder Jugendliche muß anwesend sein. 19.30 Uhr im Volkshaus. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Schwimmunterricht wird auch jetzt noch zu äußerst günstigen Bedingungen und niedrigem Preise durch hiesige geprüfte Schwimmmeister der Abteilung **Neustadt** des Vereins für vollständigen Wasserport e. V. Dresden im Volkshaus, Doulensstraße. Mittwochs von 18-19 Uhr für Mädchen und 18-19 Uhr für Knaben. 19-20 Uhr für männliche Jugend und 20-21 Uhr für Männer. Es ist jetzt die günstigste Zeit zur Erlernung der schönen Schwimmkunst. Wenn dann im Frühjahr wieder Flüsse und Teiche zum freien Baden einladen, hat man glücklicherweise das Schwimmen gelernt und auch Zeit gehabt, sich im genannten Verein als wirklicher Schwimmer weiter auszubilden. Vorbei ist dann die unglückliche Zeit, wo du am Ufer handst und mit lehnstüchtigen Augen dem lustigen Treiben der Schwimmlustigen zuschaust, du kannst dann mittun. Komm und rühe die Zeit!

Freitag den 2. Dezember: **Groß-Dresden. Achtung! Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre** gehen heute alle unbedingt in die Gewerkschaftsversammlung im Dresdener Volkshaus 19.30 Uhr, wo Peter Graumann, Vorsitzender des DGB, spricht über: „Die Gewerkschaften und die Wirtschaft.“ **Pflichtteil!**

Kapelle Neustadt. 19 Uhr **Kunnenjule, Erscheinen ist Pflicht.**

Sonnabend den 3. Dezember: **Abteilung 6.** RFB und RZ stellen zur Hausogitation 17 Uhr bei Frommhold, Geroldstraße.

Abteilungen 7, 8, 10. Alle Kameraden der Abteilungen stellen 17.45 Uhr Marktplatz Deuben zum Propagandaumzug mit Kapelle.

Zweites großes Schalmekonzert im **Gasthof Deuben** Sonnabend den 3. Dezember, Anfang 19.30 Uhr. RFB, Abteilungen 7, 8, 10.

Ortsgruppe Kannebitt. Alles zum Konzert in Gasthof Kannebitt. Sympathisierende mitbringen.

Ortsgruppe Freital. Gasthof Krille, Freital-Döhlen, Schalmekonzert, anschließend Ball. Einlaß 18 Uhr, Anfang 19 Uhr. Eintritt 50 Pf., für Erwerbslose gegen Ausweis 30 Pf.

Note Jungfront Freitag den 2. Dezember **Groß-Dresden.** 19.30 Uhr **Besprechung der Bildungsabteilung** im Säubureau. Jede Abteilung hat ihren Bildungsabteilnach dort zu verpflichten.

Sonnabend den 3. Dezember **Abteilung 3.** Dienst von 17 bis 19.30 Uhr mit und ohne Uniform.

Note Hilfe Sonnabend, den 3. Dezember **Neungerodorf.** Note-Hilfe-Versammlung in Köslers Gasthaus, Neungerodorf, 20 Uhr. Gäste willkommen.

Rundfunk **Sonnabend den 3. Dezember:** 16-17.25 Uhr: Aus dem Schachklub für die Jugend: Wer kommt? 17.30-18.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 17.30-18 Uhr: Prof. Dr. Thurnwald: Frauenarbeit im Völkereben. 18-18.30 Uhr: Stud.-Rat Dr.-Ing. Wittkampi: Technischer Lehrgang für Arbeiter: Verbesserungsmaschinen. 18.30-18.45 Uhr: Kunstbestellbunde. 18.45-19 Uhr: Walter Grotmann vom Gewerkschaftsbund der Angestellten: „Aus der Praxis des Arbeiters.“ 19-19.30 Uhr: Rudolf Schöke: „Von altem und neuem Spielzeug.“ 19.30-20 Uhr: Vortragreihe: Fortschritte der angewandten Psychologie. 2. Vortrag, Prof. Dr. Otto Klemm von der Leipziger Universität: Arbeit. 20 Uhr: Wettervorhersage, Schneebericht und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Weitere Abendunterhaltung. 22 Uhr: Pressebericht und Sportpunkt. 22.15 Uhr: Tanzmusik.

RFB Ortsgruppe Kannebitt

Sonnabend, den 3. Dezember 1927

Grobes Schalmekonzert

anschließend Tanz
 Einlaß 18 Uhr / Anfang 19 Uhr
 Eintritt 35 Pfennig

Geschäftliche Mitteilung

Ein technischer Fortschritt, der besonders für den Raucher von Interesse ist, wurde durch ein neues Entstaubungsverfahren für Zigarettenabake erzielt. Das Verfahren führt sich auf die Konstruktion einer feinsinnigen Anlage, durch welche eine restlose Entstaubung jeder einzelnen Tabakfaser erreicht wird. Die gleichzeitig sich ergebende völlige Auflöserung der geschnittenen Tabake verleiht dem Tabakfaser der Zigarette gleichmäßige Konsistenz. Die über 50 Jahre bestehende Zigarettenfabrik **Monopol** in Dresden hat ihrem Betrieb die neue Entstaubungs-Anlage angegliedert und bringt ihre alsbekannten **Zirzi-Zigaretten** in dieser Weise geschmacklich und hygienisch verfeinert auf den Markt.

Gänzlich ohne Staub
 durch eine neu konstruierte Maschine
ZIRZI
 MONOPOL DRESDEN • SEIT 1875
 Durch eine völlig neue, sinnreich erdachte Entstaubungs-Maschine werden die Zigaretten-Tabake in einer bisher nirgends erreichten Intensität restlos entstaubt, dadurch geschmacklich u. hygienisch in überraschendem Ausmaß verfeinert u. qualitativ über die herkömmliche Produktion gestellt.
 ZIRZI-EXQUIST + 53
 ZIRZI-EXTRA + 4

3. Jhrg. 2. Dez 1927 Nr. 280

Aus dem Weißner Stadtparlament

In dieser Sitzung konnte man wieder ein paar sehr interessante Beobachtungen machen, die schon ihre Bedeutung haben, aber der Kürze halber nicht aufzählen. Es handelt sich um die „Jahrausdenker Weißners“. Die Sozialdemokraten hatten einen Antrag eingebracht, einen Ausschuss von 8 Personen aus dem Rat und Kollegium zu wählen, aber hier machten die „besseren“ Herren, die Bürgerlichen, nicht mit, die Sache sollte erst wieder auf die lange Bank geschoben werden, denn die Linke hat ja bekanntlich die Jahrausdenker eingeleitet werden sollte. Die Bürgerlichen wünschen die Geschichte so: die Stadt gibt das Geld, und von „privater“ Seite wird die Leitung in die Hand genommen — was dabei herauskäme, kann sich wohl jeder denken. Unter anderem forderte ein Mitglied der Wirtschaftlichen Fraktion, allein schon zur Schmückung der Stadt 30 000 Mark beizusteuern. Da man aber trotzdem zu der Sitzung die Frage „Wahl eines Ausschusses“ behandelte, erklärten die Bürgerlichen, sie könnten sich an der Debatte nicht beteiligen, da sie zu wenig vorbereitet wären, und verließen demonstrativ den Sitzungssaal. Die kommunistische Fraktion erklärte: Da haben wir es ja, wie die Bürgerlichen wieder das Geld auf die Straße werfen wollen, allein 30 000 Mark zur Schmückung der Stadt, das ist ja nur eine Kostprobe von dem, was noch zu erwarten ist. Nun kommt ein anderer, heftiger Punkt. Wie wir schon berichteten, ist der unbesoldete Stadtrat und Volkszeitungsredakteur Scherffig zum befohlenen Stadtrat gewählt worden. Die Stellungnahme der Kommunisten ist dort schon klar zum Ausdruck gebracht worden. Nun wurde in nichtöffentlicher Sitzung über die Pensionfrage des Scherffig verhandelt. Ein Antrag von kommunistischer Seite, den Punkt in öffentlicher Sitzung zu behandeln, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Die Sozialdemokraten erklärten, das wäre immer so lächerlich gewesen, solche Punkte in nichtöffentlicher Sitzung zu behandeln. Vor Tisch konnte man bei der SPD etwas anderes hören. Es zeigt sich hier wiederum, daß man nur einen Posten ergattern wollte, über dessen Befoldung usw. in der Dunkelkammer gesprochen wird.

Der Astronom vom Martinsberge. Weißner. Der Verband für Freizeitsport und Feuerbestattung E. V., Ortsgruppe Weißner, tritt am kommenden Sonntag den 4. Dezember, 10 Uhr im Saal der Sonne mit seiner zweiten großen Kulturveranstaltung dieses Winterhalbjahres an die Öffentlichkeit. „Vom Wandern der Menschheit“ betitelt sich das schon mehrfach in den Großstädten Leipzig, Dresden usw. aufgeführte Werk. Der allererste Erfolg und die durch aus günstigen Kritiken der Tageszeitungen lassen auch für Weißner einen guten Erfolg voraussetzen.

Freital-Deuben. Für die Mitglieder des Konsumvereins Vorwärts der Verteilungsstelle 77, Freital-Deuben, Kreuzstraße, findet Sonnabend den 3. Dezember, 1930 Uhr, im Gasthaus Stadt Dresden, Postenstraße, eine Mitgliederversammlung statt. Da an diesem Abend von den Vertretern der Verteilungsstelle Bericht über die stattgefundenen 8. ordentliche Vertreterversammlung gegeben wird, ist es notwendig, daß die Mitglieder zahlreich in dieser Versammlung erscheinen.

Die Eisenbahn im Müglitztal im Betrieb. Vom 1. Dezember an wird der Eisenbahnbetrieb im Müglitztal bis Altenberg durchgeföhrt. Aus diesem Anlaß tritt vom gleichen Tage an für die Kraftpostlinie Dresden-Heidenau-Glashütte-Geising-Altenberg ein neuer Fahrplan in Kraft. Die Fahrten sind so gelegt, daß sie zur Ergänzung der Eisenbahnverbindungen dienen. Dadurch wird ein alter Wunsch der Müglitztalorte auf Verbesserung der Verbindung nach Dresden erfüllt. Eine Veränderung in der Postlaufbeförderung tritt zunächst nicht ein. Die bisherige Beförderungsart — Lastraftwagen: Dresden-Ludau-Glashütte-Altenberg — Phänomobil: Heidenau-Weidenstein — und Kraftpostbenutzung wird bis auf weiteres beibehalten. Die neuen Fahrpläne hängen bei den Postanstalten zur Einsichtnahme aus. Bei den Postanstalten des Müglitztales können sie kostenlos entnommen werden.

Bücher- und Spielwarenausstellung

Kennih-Steglich-Coffeabaude. Wie alljährlich, findet auch diesmal durch den Verband für Freizeitsport und Feuerbestattung, Ortsgruppe Dresden-Kennih, eine Ausstellung für Bücher und Spielwaren statt, um den Arbeitereitern der Westvororte die Möglichkeit zu geben, Weihnachtsgaben im profetiarischen Sinne anzuschaffen. Ausgestellt werden: Wissenschaftliche, schön- und freizeitsportliche Literatur, ferner Märchenbücher, Spielwaren nach den neuesten pädagogischen Grundsätzen liegen zur Ansicht und entl. Bestellung aus. Ort der Ausstellung: Krügers Gasthof, Dresden-Steglich, großes Vereinszimmer. Sie findet statt vom 4. bis 11. Dezember. Um allen Interessenten den Besuch zu

ermöglichen, ist die Ausstellung geöffnet an beiden Sonntagen von 10 bis 18 Uhr, wochentags von 18 bis 21 Uhr. Eintritt frei. Es liegt im Interesse der Arbeiterbewegung, das Unternehmen der Freizeitsportgenossen durch Beteiligung und Freigabe zu fördern. Für Dienstag den 13. Dezember laden die Freizeitsportgenossen, auch Nichtmitglieder, zur Gruppenversammlung alle Interessenten, auch Nichtmitglieder, zur Gruppenversammlung ein. Es findet eine musikalische Darbietung der Arbeiter-Musikanten von Dresden-Cotta statt.

Pirna. (Konzert im Krankenhaus.) Die Verwaltung des Stadtkrankenhauses ersucht uns um Veröffentlichung folgender Notiz: Am vergangenen Sonntag waren die Musikabteilung des KKH Pirna und die der Ortsgruppe Dresden-Abteilung des KKH Pirna im Krankenhaus erschienen, um allen Interessierten im Krankenhaus zu zeigen, daß die Kranken zu lassen ein Morgenkonzert zu bieten. Die Musik, die Kranken zu erfreuen, gelang ihnen vollkommen; alle Darbietungen wurden dankbar von ihnen aufgenommen. Die Verwaltung nahm Gelegenheit, für diesen Besuch allen Beteiligten ihren Dank auszusprechen.

Krippen. Die Freie Sportvereinsvereinigung veranstaltet am 1. Dezember ihr 7. Stiftungsfest mit Gründungsfest der Krippenabteilung. Alle Sportgenossen und Interessenten unserer Bewegung werden hiermit aufs herzlichste eingeladen. Geboten werden auf dem Sportplatz Fußballwettkämpfe. Abends 8 Uhr werden im Deutschen Haus, verbunden mit Theater und Reigen, die Krippen des Rathmannsdorfer Radfahrvereins Solidarität. Wir bitten um zahlreiche Unterstützung der umliegenden Freizeitsportvereine.

Hier ist keine Aufmerksamkeits... (Arbeiterkorrespondenz)

Röhlstein. Vor einigen Tagen geschah es, daß einige Arbeiter sich in das Lokal des Stahlhelmsbrüders Großmann verließen, um sich ein Glas Bier zu gönnen. Die Zeit hatten sie nicht und nahmen nicht erst Platz. Auf einmal ruft Bruder Großmann: „Machen Sie den Kragen runter — hier ist keine Aufmerksamkeits!“ Und verweigerte hier ein weiterer Glas Bier. Ja, wenn der Stahlhelm im Knopfloch gepirngt hätte, dann hätte Bruder Gr. bestimmt ausgerufen: „Kommt, Brüder, wir trinken noch ein...“ Wir hoffen, daß die Arbeiterkassen künftighin die Stahlhelmsbrüder hübsch unter sich läßt, und wir werden demnächst ähnlich eingestellte Gaststätten und Geschäfte als „besonders zu empfehlen“ in Erinnerung bringen. Der rote Scheinwerfer.

Ämterliche Bekanntmachungen

Der genehmigte 38. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung der Stadt Heidenau vom 4. Mai 1917, die Erhebung einer Kohlensteuer betr., liegt 14 Tage lang zu jedermanns Einsichtnahme im Rathaus — Zimmer 17 — öffentlich aus. Heidenau, am 1. Dezember 1927. Der Stadtrat.

CAPITOL

FREITAL

Ab Freitag den 2. Dezember
Das große Festprogramm
Anlaß unseres einjährigen Bestehens
haben wir eins der schönsten deutschen
Groß-Filmwerke zur Auführung erworben
REGINE
Die Tragödie einer Frau
Ein Meilenstein in der Geschichte der deutschen
Filmkunst ist dieses Werk, gespielt von ersten
Darstellern, inszeniert von einem der fähigsten
Regisseure Deutschlands, aufgenommen in blendend
schöner Photographie in der Hauptrolle
Harry Liedtke
der Liebling des deutschen Filmpublikums
Außerdem:
Opel-Wochenschau
Neuestes aus aller Welt
Eine tolle amerikanische Grotteske
2 Akte Lachen ohne Ende
Mit diesem außergewöhnlichen Programm, begleitet
von unserer vorzüglichen Hauskapelle unter Leitung
des Herrn Kapellmeisters Willy Schubert, sind wir
überzeugt, unseren Besuchern das Beste vom
Besten zu bieten

Central-Theater
Bautzen
Freitag bis mit Montag:
Nur 4 Tage! • Nur 4 Tage!
Der vielumstrittene Film:
Der Meister von Nürnberg
8 Akte nach Richard Wagner
von Ludwig Berger
In den Hauptrollen:
Rudolf Piltner, Maria Solvig,
Gustav Fröhlich,
Adele Sandrock usw.
Dazu
ein reichhaltiges, ausserordentliches
Hilfsprogramm
Verstärktes Orchester!
Bewöhnliche Sonntagspreise!
Beginn: Wochentags 18 Uhr, 20 Uhr
Sonntags um 17, 19 u 21 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Palast-Theater
Bautzen
Freitag bis mit Montag:
Das Testament
des Goldsuchers
Wildwest-Abenteuerfilm
in 6 Akten
mit TOM MIX
Geld! Der Schatz, der Tausende aus
des Goldsuchers lockte
Dazu noch
das Sensations-Bühnenwerk:
Der sprechende Affe
Die Tragödie
eines armen Artisten in 6 Akten,
wie als sprechender Affe die Neu-
welt der Varietehäuser in die
einen für ein Tier gehalten wurde
Beginn: Wochentags um 18 Uhr, Son-
ntags 16 Uhr

Großer Weihnachtsverkauf

die besten Qualitäten, die niedrigsten Preise, die große Auswahl

Damen-Mäntel mit u. ohne Pelzbesatz, auch f. starke Damen 60,- 42,- 35,- 28,-	Damenkleider f. Tanz und Abend 24,- 15,- 12,-	Einz.Röcke, Blusen 45,- 35,- 28,-	Herren-Anzüge 85,- 65,- 55,-
Seidisch-Mäntel in Ottoman, Rippe, Velour de lain 45,- 35,- 28,-	Kostüme in allen Farben und Preislagen	Herrn-Ülster 65,- 45,- 38,-	Herren-Anzüge blau 85,- 65,- 55,-
Peitzacken (mitler) 88,- 35,-	Strickjacks, Klubjacks usw.	Gehrock-Paletois 65,- 55,-	Kammzieren 85,- 65,- 55,-
Damenkleider Wolle, hochparat, in neuesten Farben 28,- 22,- 17,-	Mädchen-Mäntel 18,- 12,- 8,50	Schw.Herrenmäntel 75,- 58,-	Herr.-Gummimäntel 35,- 25,- 18,-

Mäntelfertigung f. Herren zute Passform • Kleiderlager alle, Streif-, Sport- u. Arbeiterkleider schon von M. 5,- an
Sackhosen in allen Weiten • Mod. Knickerbocker u. Tanzhosen, Windjacken, Schloßanzüge • Gürtel
Lager in Kinderanzügen, Mänteln und Einzelstücken • Ein Besuch unerläßlich!abend, denn billig kaufen heißt Geld sparen!

Garderobehaus Jos. Sander

Ruf 354 Pirna (Elbe), Schmiedestraße 38 Ruf 354

Naumann- und Köhler-

Mähmaschinen

Wringmaschinen
Sprechapparate
von einfachster bis elegantester Ausführung
Riesenauswahl in
Schallplatten
Teilzahlung gestattet
W. Haak
Fahrradhaus
Pirna-Copitz
am Rathaus

Standuhren

in großer Auswahl v. 100 M.
an finden Sie bei
S. Hermann
Uhrmacher
Dresden-N., Görlitzer Str. 30
Zahlungserleichterung!

Spielwaren

aller Art, Puppenwagen, Selbstfahrer, Bubiräder, Schaukeelpferde
empfehlen in bekannter Güte und Auswahl
Osw. Walther, Pirna, Schloßstraße
Gleichzeitig empfehle ich die Beachtung meiner Ausstellung auch Sonntags.
Sämtliche Waren können angekauft werden

Wenn's niemand macht! Oswald Machts!

Hauptlager:
Kaulbachstraße 31, I. Etg.
Ecke Pillnitzer Straße
Möbel
aller Art
Große Auswahl! Billige Preise!
Günstige Zahlungsbedingungen!

Der geehrten Einwohnerschaft von Bautzen u. Umgegend zur Kenntnisnahme, daß ich am 1. Dezember Hintere Reichenstraße 9 ein
Margarine- und Fetthaus
neu eröffnet habe. / Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die wertere Kundenschaft reell und solid zu bedienen.
Margarine von 55 Pfennig an
Hochachtungsvoll
Gerd. Schneider
Bautzen, Hintere Reichenstraße 9

8 billige Werbetage in Möbel

Konkurrenzlos
Aus eigener Polsterwerkstelle:
Dreitell. Auflege-Matratzen, in rein. Atm.füllung . . . v. 16.— M an
Chaiselongues . . . v. 37.— M an
Sofas . . . v. 78.— M an
Stahl-Einl.-Matratz. v. 8.— M an
Bettstellen in Nußbaum gemalt . . v. 23.— M an
Eiserne Bettstellen . v. 20.— M an
Kleiderschränke in Eiche u. Nußbaum gem. v. 57.— M an
Waschkommoden mit Platte . . . v. 54.— M an
Nachtschränken mit Platte . . . v. 17.50 M an
Ohne Kaufzwang kann jeder Kunde sich von der Billigkeit und Qualität überzeugen
Die Preise gelten nur bis 10. Dezember
E. Goldhammer
Große Brüdergasse 19

Zucker

bei 1 Pfd. 0.33, bei 10 Pfd. 0.30, im 2-Zentner-Sack 0.29
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik Richard Seibmann.

Empfehle

Eisen-, Kurz- und Spielwaren sowie Haus- und Küchengeräte zu bekannt billigen Preisen
Johann s Richter

Genossen und Genossinnen!

Eure Schuhreparaturen führt zu ermäßigten Preisen am besten aus Euer Genosse
Otto Grätz, Meißner, Reubenthal

Alle Backwaren billig!
6 0/0 Rabatt
Wilhelm Baerge
Pirna, Marktgasse

Ernst Batojen

Buchdruckerei / Buchbinderei
Remota, Ehrenberg

Ein An- und Verkauf von Gegenständen aller Art

Neue und gebrauchte Möbel Polsterwaren aller Art, Kleidungsstücke und Schuhwaren, auch auf Teilzahlung, billigs! bei
Frieda Wenzel / Bautzen
Töpferstraße 11

Wenn Sie mich besuchen, finden Sie bestimmt das richtige Geschenk in großer Auswahl sehr preis wertigen und Parfüme in Packing, Christbaum schmuck und Kerzen, Lichtstift, Lametta usw.
Achten Sie auf die Firma!
Paul Sachse
Pirna
Lange Straße 38a
Telegraphisch: Pirna-Annitz

sämtliche ditbekan.
Biere
selbst im Haus und Kantine
Kurt Noack
Fähnlecher Platz

Chaiselongues, gute Verarbeitung
Chaiselongues-Decken
Chaiselongues-Wandbehang
in großer Auswahl
Ewald Kluge, Pirna, Lange Straße 17
Reichhaltiges Lager von
Polster-Möbeln
und Lederwaren
CLEMENS MENZER
Pirna-Copitz, Oberplatz 12

Konjunktur und Löhne

Worte und Taten der SPD

In der Vertrauensmännerversammlung des DGB sprach am Dienstag im Volkshaus Toni Sender über „Konjunktur und Löhne“. Sie verstand es vorzüglich, in Radikalismus zu machen und durch radikale Reden von den Taten ihrer Partei und denen der reformistischen Gewerkschaftsführer abzuweichen. Das Ganze war eines der systematisch betriebenen Wahlmanöver, die die Reichstagswahlen im Sinne der SPD vorbereiten sollen. Gestern Brandes, heute Toni Sender, morgen Peter Graßmann, das ist eine bewußte Kette reformistischer Beeinflussung der Funktionäre der Arbeiterbewegung.

Groß zeigt sie die Folgen des Krieges, die Vernichtung der kapitalistischen Produktion. Überall Chaos — und dennoch, nach der Massenarbeitslosigkeit 1926, im Jahre 1927 eine echte Konjunktur. Wer dies bestreitet und sagt, es gäbe nur eine Scheinkonjunktur, der (so sagte die Referentin als Antwort auf den Diskussionsredner, Kollegen Lewinsohn) arbeitet den Unternehmern in die Hände, damit sie die Forderungen der Gewerkschaften ablehnen können. Die Produktionssteigerung müsse den Lohnanteil der Arbeiter steigern. Es dürfe dem Arbeiter durchaus nicht egal sein, ob hohe oder geringe Produktion im kapitalistischen Staate vorhanden sei. Die Lohnkämpfe der Arbeiter im Jahre 1924 hätten die Unternehmer zur Rationalisierung gezwungen, stellt die Rednerin mit Genugtuung fest. Unschlüssig des Jost- und Mietwuchers ruf Toni Sender mit Pathos: „Warum sind da die Massen nicht gekommen“, sie seien passiv gewesen. Die Unternehmer seien einig, die Arbeiter nicht, sie seien noch indifferent. Die Arbeiter redeten viel von der Internationalität, aber die Unternehmer handelten international. Dem Arbeiter fehle es an proletarischer Solidarität. Die Kapitalisten hätten den Rahmen der Industrieorganisation längst sprengt, sie hätten einen Antistreibfonds geschaffen, der jede Bewegung der Arbeiter niederhalten soll. Bei den Arbeitern fehle es an Klassenbewußtsein, es fehle die Solidarität.

Kollege Lewinsohn wiederholte die Frage der Referentin „Warum sind die Massen nicht gekommen?“ und zeigt, daß der DGB zu keiner erfolgversprechenden Kampfhandlung gegen den Jostraub aufgefordert habe. Die proletarischen Massen hätten im DGB keine solche Führung gehabt wie die Unternehmer in den Industriellenverbänden. Die Rationalisierung sei wohl, wie die Referentin sagte, „eine alte Erscheinung“, nur seien ihre Methoden andere, eben solche, die sich aus dem Niedergang des Kapitalismus ergeben. Die Rationalisierung sei nicht in erster Linie eine Frage der Technik, sondern eine solche der verschärften Ausbeutung. Lewinsohn erwidert, daß der Proletarier im kapitalistischen Staate keinen Nutzen an erhöhter oder geringerer Produktion habe; das Ziel müsse Beseitigung des Lohnsystems sein. Wenn der Arbeiter sich des Glaubens an die Höhe der Produktion und des damit steigenden Anteils seines Lohnes hingabe, so sei allerdings der Weg zur Arbeitsgemeinschaft und zum Wirtschaftsfrieden beschritten. Das Jahr der Scheinkonjunktur habe aber diese Illusionen durch gestaute durch rasche Senkung des Reallohnes. Die angeblich „echte“ Konjunktur des Jahres 1927 sei ja wesentlich durch den Streikbruch gegen die englischen Bergarbeiter hervorgerufen worden. Da sei der Ausspruch der Referentin treffend gewesen: „Die Arbeiter reden international, die Unternehmer handeln international“. Die Schuld trügen auch hier die Führer der Amsterdamer Internationalen. Zum Schluß griff Kollege Lewinsohn nochmals die radikalen Reden der Toni Sender von den betrügerischen Handlungen der Kapitalisten im handelspolitischen Ausschuss und von dem rücksichtslosen Kampf der Bourgeois gegen die Arbeiter auf. Er stellte der Referentin die Frage, wie sie diese ihre Worte vereinbaren wolle mit der Politik der Arbeitsgemeinschaften, des Wirtschaftsfriedens und der Koalition. Unter Hinweis auf die Worte von Karl Marx über das Ziel der Gewerkschaften, „Abkämpfung des Lohnsystems“, schloß der Diskussionsredner. — Als weiterer Diskussionsredner sprach der Bezirksleiter des DGB, Kollege Teichgräber. Gegen den Jostraub hätten der DGB und die SPD durch einen Aufruf an die Massen „geklämpft“, — die Rationalisierung sei nur durch die Uneinigkeit der Massen möglich. Ja, wo die Kommunisten die Ortsverwaltung führten, wie in Halle, da hätten sie die zwischen-tarifliche Regelung zurückgezogen, weil Tarifspflicht bestehe. Hier könnten die Kommunisten ja alles verlangen. — Seit Breslau

sei noch die Frage der Wirtschaftsdemokratie und Arbeitsgemeinschaftspolitik für den DGB endgültig abgelehnt (Zwischenruf „Und wie sieht die Praxis aus?“). In der Weltwirtschaftspolitik hätten die Gewerkschaften keine Erfolge erzielen können, da außer in paar europäischen Ländern keine große Gewerkschaftsbewegung bestehe!!

Im Schlusswort betonte Referentin, daß sich der DGB in der Jostfrage auf den Boden der Abwehr durch die Massen gestellt habe (Zuruf „Auf das Stellen kommt es nicht an“). Rein, erst gelte es, Fühlung bei den Massen zu nehmen, und die Fühlungnahme durch den Aufruf des DGB habe gezeigt, daß die Massen nicht reagiert hätten. Die Rationalisierung dürfe man nicht einseitig beurteilen. Es sei unwahr, daß die Lebenslage der Arbeiter wesentlich gesunken sei. Wo sei sonst die erhöhte Produktion hingekommen, da man zur Zeit von einer Inlandskonjunktur spreche. — Das Schlichtungswesen habe Vorteile und „natürlich auch“ Nachteile. Sie seien in einer Zeit geschaffen worden, wo die Arbeiterschaft nicht kampffähig war. Der Bergarbeiterkampf sei an den englischen Transportarbeitern gescheitert. Zum Schluß kam die berühmte Geste, heute hat der kommunistische Kollege sachlich gesprochen, aber sonst sprechen die Kommunisten nur geschäftig zum Schaden der Arbeiterschaft. Wahrscheinlich als Freibrief an die USP-Leute verlangt Toni Sender, daß jedes Gewerkschaftlers Rede so beurteilt werde, daß jeder das Beste zum Wohle der Arbeiterschaft wolle.

Auf die Fragen der Arbeitsgemeinschaftspolitik und des Wirtschaftsfriedens antwortete sie, daß sie auf dem Boden der Breslauer Beschlüsse stehe. Auf die Frage der Stellung zur Koalition mit dem Bürgertum schweigt sie bewußt.

Im nächsten Jahr:

steigende Lohn- und Verbrauchsteuern — Abbau der Sozialausgaben

Der Finanzplan des Bürgerblocks

In einem Interview mit einem DGB-Vertreter hat der Reichsfinanzminister Dr. Köhler erstmalig genauere Angaben über die wahrscheinliche Entwicklung der Reichsfinanzen unter dem Bürgerblockregime im Jahre 1927 und 1928 gemacht. Auf die Forderung des Dames-Agenten Parter Gilbert in seinem Memorandum an die Reichsregierung fann Köhler geantwortet mitteilen: „Nach dem Oktoberabluß kann man für 1927 mit einem Gesamtverbrauchssteuern von 300 bis 350 Millionen rechnen. Auf der Ausgabe Seite wird eine Reihe Ersparnisse erzielt werden können. Das Mehrertrögen und die Ersparnisse werden nicht nur ausreichen, um den oben genannten Nachtragshaushalt vollständig zu decken, sondern es wird sich darüber hinaus ein Ueberschuß ergeben, den ich auf 160 Millionen beschätze.“

Also Mehreinnahmen in Höhe von 300 bis 350 Millionen einerseits, Minderausgaben durch „Ersparnisse“ bei den vorgesehenen Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge, andererseits und hierdurch ein Ueberschuß von mehr als 160 Millionen Mark — dies sollen die nächsten Erfolge der Finanzpolitik der Bürgerblockregierung sein.

Wodurch sind jene Mehreinnahmen erzielt worden? Allein durch das rapide Anwachsen der Reichseinnahmen aus den Zöllen, Verbrauchsteuern und Lohnabgaben, die in den ersten 4 Monaten des Haushaltsjahres 1927/28 um über 16 Prozent den Voranschlag überschreiten. Die Vermögens- und Besitzsteuern sind dagegen in den letzten Monaten gerade sehr erheblich gesunken. Die Zolleinnahmen werden also allein aus den Zöllen

der Arbeiterschaft zum Verbrauchermassen besetzt. Die „Ersparnisse“ bei den Reichsausgaben gehen ebenfalls etwa auf Kosten der Arbeiterschaft. Trotz der Minderausgaben für die Erwerbslosenfürsorge sind für die Hunderttausende, die gegenwärtig immer noch erwerbslos sind, nicht die minimalen Unterstützungssätze erhöht worden. Dies würde im Gegensatz zu dem mit Hilfe der Sozialdemokratie durchgeführten „Erwerbslosenversicherung“, vor allem aber auch nicht auf der Linie des „Dames-Sparregimes“ liegen.

Angesichts dieser „Ueberschussrechnungen“ der Bürgerblockregierung im Jahre 1927 glaubte Köhler für das Haushaltsjahr 1928 folgende Zahlen errechnen zu können: „Die Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Verbrauchsteuern sind im nächsten Etat mit 800 Millionen eingezeichnet. Das bedeutet gegenüber dem voraussichtlichen Aufkommen für 1927 ein tatsächliches Mehr von rund 600 Millionen, gegenüber dem Haushaltslohn für 1927 ein solches von 942 Millionen“. Köhler glaubt hierbei, die Mehreinnahmen von 600 Millionen aus den Verbrauchs- und „Besitzsteuern“ erzielen zu können. Denn die Zolleinnahmen werden gegenüber den diesjährigen Einnahmen mit rund 150 Millionen Mark weniger veranschlagt (insgesamt 1080 Millionen Mark). Diese relativ geringfügige Abnahme wird aber nicht als Folge von erheblichen Zöllenverlusten, sondern schon auf Grund wahrscheinlicher Einfuhrabnahme eintreten.

Bezeichnenderweise macht der Reichsfinanzminister keine detaillierten Angaben über die Mehreinnahmen aus „Besitzsteuern“. Dann hätte er nämlich feststellen müssen, daß jene Zunahme der Besitzsteuererträge vor allem aus der Lohnsummensteuer fließt, keineswegs aber aus den Vermögens- und Einkommensteuern, während der Arbeiter sie bereits am Lohnstag an den Unternehmer zahlen muß.

In dem nächsten Haushaltsjahr sollen, nach Angabe von Köhler, die „bisher im Extraordinarium erscheinenden Ausgaben wie die Schiffsbauten in den ordentlichen Etat übernommen“ werden. Die Geldente an die Schiffbauunternehmer sollen also nicht mehr aus Anleihen usw., sondern aus den regelmäßig fließenden Steuererträgen gedeckt werden. Denn ihre Verwertung für soziale Zwecke, Erwerbslosenunterstützung usw. soll im nächsten Jahr noch weiter „gedrosselt“ werden.

Im Haushaltsjahr 1928 werden die Reparationszahlungen des Reiches um 400 Millionen Mark zunehmen. Trotzdem soll auch der nächste Jahreshaushalt nach mit einem „Ueberschuß“ abkließen. Allerdings ist der Voranschlag von Köhler ein Rechenstück bei Hochkonjunktur und minimaler Arbeitslosigkeit; denn bei Wachen der Arbeitslosigkeit, was sich jetzt bereits zeigt, werden die Einnäge aus der Lohnsummensteuer abnehmen, werden die Ausgaben aber das soziale Uebel, die Not der Erwerbslosen zunehmen. Trotzdem Senkung der Sozialausgaben im Zeichen des Dames-Sparregiments“ ist der Kurs des Bürgerblocks — Reichsfinanzpolitik. Dabei hat der Reichsfinanzminister selber zugeben müssen, daß bereits der diesjährige Ueberschuß mit einer Folge der geringeren Sozialausgaben (für die Erwerbslosenfürsorge) ist.

Die Verhandlungen im Zigarrenarbeiterkampf gekheitert

Berlin, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Beilegung des Tabakarbeiterkonfliktes sind bis in die späten Nachstunden hinein ohne Ergebnis geblieben und werden heute fortgesetzt. Die Unternehmer beharren auf ihrem Scharfmacherstandpunkt und verlangen bedingungslose Unterwerfung der Tabakarbeiter. Wie wir hören, wird beabsichtigt, mit Hilfe des Schlichters keinerlei Lohnverhandlungen anzugehen, sondern die Frage zu erwägen, ob der geltende Tarif in der Dauer verhält wird. Jedoch sind die Aussichten in den Verhandlungen, nach vor Weichhalten eine Lohnerrhöhung zu erzielen, äußerst gering. Die Tabakarbeiterchaft hat allen Grund, auf dem Posten zu sein und den Kampf mit aller Schärfe weiterzuführen mit Unterstützung der gesamten Arbeiterschaft.

Fabrikarbeiter!

Alle kommunistischen Mitglieder des Fabrikarbeiterverbandes, Jahrestelle Dresden, kommen am Dienstag, dem 6. Dezember, 19,30 Uhr, in das Restaurant Hinkelstein, Theaterstraße (in der Nähe des Stadthauses), zu einer wichtigen Besprechung zusammen. Die Leitung.

Verantwortlich für den Dresdner und Ostschlesien: Bruno Goldhammer, Dresden; für den gesamten übrigen Inhalt: Rudolf Renner, Dresden. — Druck: „Penny“, Druckereifiliale Dresden.

10 TAGE die die Welt erschütterten

Antonieta Ueberrassung von Willi Scholz
Copyright by Verlag für Literatur und Politik, Wien, Berlin SW 44
(130. Fortsetzung)

Verins Aufruf für den Frieden

Das erste ist die Durchführung praktischer Maßnahmen zur Verwirklichung des Friedens. Wir werden den Völkern aller kriegsführenden Länder den Frieden anbieten auf der Grundlage der Sowjetbedingungen: Keine Annexionen, keine Kriegsentwicklungen, Selbstbestimmungsrecht der Völker. Gleichzeitig werden wir unterem Versprechen gemäß die Geheimverträge veröffentlichten und für ungültig erklären. Die Frage „Krieg und Frieden“ ist so einfach, daß ich glaube, die beabsichtigte Formulierung eines Aufrufes an die Völker aller kriegsführenden Staaten hier ohne Vorrede verlesen zu können:

Proklamation an die Völker und Regierungen aller kriegsführenden Nationen!

Die Arbeiter- und Bauernregierung, von der Revolution des 6. und 7. November geschaffen und gestützt auf die Sowjets der Arbeiter-, Soldaten- und Bauerndeputierten, macht allen am Krieg beteiligten Völkern und ihren Regierungen den Vorschlag, in sofortige Verhandlungen für einen gerechten und demokratischen Frieden einzutreten.

Unter einem gerechten oder demokratischen Frieden, den die überwältigende Mehrheit der durch den Krieg erschöpften und weigehetzten Massen der Arbeiter und werktätigen Bevölkerung ersehnen, versteht die Regierung jenen Frieden, den die russischen Arbeiter und Bauern nach Niederwerfung der Monarchie nicht aufgegeben haben, kategorisch zu fordern — einen sofortigen Frieden ohne Annexionen (d. h. ohne Eroberung fremder Gebiete, ohne gewaltsame Annexion anderer Nationalitäten) und ohne Kriegsentwicklungen.

Die Regierung Rußlands schlägt allen am Krieg beteiligten Völkern vor, sofort einen solchen Frieden zu schließen, indem sie sich bereit erklärt, entscheidende Verhandlungen einzuleiten, sofort ohne die geringste Verzögerung, in Erwartung der endgültigen Ratifizierung aller Bedingungen eines solchen Friedens durch die autorisierten Volksvertretungen aller Länder und aller Nationalitäten.

Unter Annexion oder Eroberung fremden Gebiets versteht die Regierung — im Einklang mit dem Rechtsbewußtsein der Demokratie im allgemeinen und der werktätigen Massen im besonderen — jede Einverleibung einer kleinen oder schwachen Nationalität ohne freiwilligen klaren und entschiedenen Ausdruck ihrer Zustimmung und ihres Wunsches in einen großen oder mächtigen Staat, gleichgültig, wann eine solche gewaltsame Annexion erfolgte, welches die Zivilisationsstufe einer solchen mit Gewalt annectierten oder außerhalb der Grenzen eines anderen Staates gehaltenen Nation sein mag, gleichgültig, ob die betreffende Nation in Europa lebt oder in fernsten Ländern jenseits der Meere.

Wenn irgendeine Nation mit Gewalt in den Grenzen eines anderen Staates festgehalten wird; wenn trotz ausdrücklichem Wunsch (gleichgültig, ob dieser Wunsch zum Ausdruck kam durch die Presse, durch Volksversammlungen, durch Beschlüsse einer politischen Partei oder durch die revolutionäre Erhebung gegen die nationale Unterdrückung) dieser Nation das Recht, in freier Abstimmung die Form ihrer nationalen und politischen Organisation selbst zu bestimmen — ohne den mindesten Zwang, nach dem vollständigen Abzug der besetzten Kräfte des Staates, von dem sie annectiert wurde oder der sie zu annectieren wünscht oder der überhaupt mächtiger ist — vorzuziehen wird, so ist ein solches Festhalten einer Annexion, das heißt Eroberung und ein Akt der Gewalt.

Die Fortsetzung des Krieges zu dem Zwecke, den starken und reichen Nationen die Möglichkeit zu geben, die schwachen und annectierten Nationalitäten unter sich aufzuteilen, wird von der Regierung als das denkbar größte Verbrechen gegen die Menschheit betrachtet; und die Regierung proklamiert in der feierlichsten Weise ihren Willen, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, der diesen Krieg unter den oben genannten Bedingungen beendet, gleichermäßen gerecht gegenüber allen Nationalitäten ohne Ausnahme.

Die Regierung schafft die Geheime Diplomatie ab, indem sie vor dem ganzen Lande ihren festen Willen zum Ausdruck bringt, alle Verhandlungen in voller Öffentlichkeit vor dem ganzen Volke zu führen, und sie wird sofort dazu übergehen, alle Geheimverträge, die die Regierung der Großgrundbesitzer und Kapitalisten seit dem März bis zum 7. November 1917 geschlossen oder bestätigt hat, ohne Einschränkung zu veröffentlichen. Alle Klauseln der Geheimverträge, die, wie es meist der Fall ist, zum Zwecke haben, den russischen Kapitalisten Vorteile und Privilegien zu verschaffen, die Annexionen russischer Im-

perialisten aufrechtzuerhalten oder zu erweitern, werden von der Regierung sofort und ohne jede Diskussion für ungültig erklärt.

Indem die Regierung alle Regierungen und Völker auffordert, in öffentlich zu führende Friedensverhandlungen einzutreten, erklärt sie ihre Bereitschaft, diese Verhandlungen sowohl schriftlich als auch telegraphisch zu führen, oder durch Unterhandlungen zwischen den Vertretern der verschiedenen Länder, oder auf Konferenzen dieser Vertreter. Um diese Unterhandlungen zu erleichtern, ernannt die Regierung ihre bevollmächtigten Vertreter in den neutralen Staaten.

Die Regierung schlägt allen Regierungen und Völkern der kriegsführenden Länder vor, sofort einen Waffenstillstand zu schließen, indem sie gleichzeitig eine Dauer dieses Waffenstillstandes von mindestens drei Monaten anträgt, das heißt von einer Zeit, die ausreicht ist nicht nur für die notwendigen Besprechungen zwischen den Vertretern ausnahmslos aller Nationen und Nationalitäten, die in diesen Krieg hineingezogen oder gezogen waren, an ihm teilzunehmen, sondern auch, um die autorisierten Vertreterversammlungen der Völker aller Länder einzuberufen zum Zwecke der endgültigen Annahme der Friedensbedingungen.

Indem sie dieses Friedensangebot an die Regierungen und die Völker aller kriegsführenden Länder richtet, wendet sich die provisorische Arbeiter- und Bauernregierung Rußlands auch im besonderen an die klassenbewußten Arbeiter der drei fortgeschrittenen Nationen der Menschheit, die zugleich die drei wichtigsten der kriegsführenden Länder sind — England, Frankreich und Deutschland. Die Arbeiter dieser Länder haben der Sache des Fortschritts und des Sozialismus die größten Dienste geleistet. Die großen Vorbilder der Chartistenbewegung in England, die Revolutionen von weltgeschichtlicher Bedeutung, die das französische Proletariat durchgeführt hat, und endlich der heroische Kampf gegen das Sozialistengeheiß in Deutschland, als ausdauernde und unermüdete Aktion beispielgebend für die Arbeiter der ganzen Welt — alle diese Vorbilder proletarischen Heldentums, geschichtlicher Schöpferkraft, sind für uns eine sichere Bürgschaft, daß die Arbeiter dieser Länder die Verpflichtung erkennen werden, die auf ihnen ruht, die Pflicht, die Menschheit von den Schrecken und Folgen des Krieges zu befreien; daß diese Arbeiter durch entschiedene, energische und unaufhörliche Aktion uns helfen werden, die Sache des Friedens zu erfolgreichem Ende zu führen — und damit die Sache der Befreiung der ausgebeuteten werktätigen Massen von aller Sklaverei und Ausbeutung.
(Fortsetzung folgt.)

Volkshaus Weißes Roß, Pirna

Sonnabend, den 3. Dezember

Großes Schlachtfest

sowie

Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. Dezember
in den unteren Gasträumen

Großer Bockbierrummel

An beiden Tagen

Künstlerkonzert

Hierzu laden freundlichst ein **Paul Lindemann u. Frau**

**Passende Weihnachtsgeschenke wie
Fahrräder / Nähmaschinen
Wringmaschinen**

5 Jahre Garantie

Ersatzwalzen, Schrank- und Tisch-Sprechapparate,
Platten in großer Auswahl, Kinder-Zwei- und
Dreiräder, Taschenlampen und Batterien kaufen
Sie preiswert bei

**August Marczyk
PIRNA, Reibbahnstraße 4**

Günstige Zahlungsweise

Sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Außergewöhnlich niedrige Weihnachtspreise

Herrn-Anzüge (Ersatz für Maß), Sportanzüge, prima starke
Winter-Sportjoppen, Arbeitsjoppen, prima starke Manchester-
hosen, Arbeitshosen, starke Leder-tuchhosen, Stoffhosen, Breeches-
hosen, Hosen für Burschen und Knaben, prima Windjacken
(gefüttert), Winter-Mäntel, schwarze Tuch-Paletots, Gummi-
Mäntel, schwarze und farbige Herren-Paletots, wollene Strick-
jacken usw.

**Woldemar Menger, Bauzén
Wendischer Graben 6**

Sireng reelles Spezialgeschäft für Arbeiter, Land-
leute und Mittelstand Riesenauswahl

Hermann Graubner

Destillation und Likörfabrik

Meißen

Tel. Nr. 236 Liköre / Fruchtsäfte / Harzer Sauerbrunnen

ihre
Farben / Lacke / Firnisse
 Pinsel / Schablonen
 Polituren und Beizen

kaufen Sie am vorteilhaftesten in
der **Drogerie**

Otto Wiesner, Freital-Deuben
Sächsischer Wolf



**Für das
Weihnachts-Fest**

**Vorzügliche
Schokoladen**

Weihnachtspackungen

in der reichsten Auswahl
zu günstigsten
Preisen



Lebkuchen

Pflastersteine, runde.....Palet -.35
Goethe-Lebkuchen.....Palet -.40
Schokol.-Lebkuchen, feine, Palet -.45
Schol.-Lebkuchenherzen, Palet -.45
Pflasterlebkuchen, runde, Palet -.70
Pflastersteine.....Pfund -.80
Pfeffernüsse.....Pfund -.80
Schokoladen-Spitzkuchen, Pfund 1.60

Baumbehang

Fenster Baumbehang, Vorhänge Vfd. 1.00
Tannenbaumtisch, glasiert, ganz bunt, Vfd. 1.00
Tannenbaumtisch, glasiert u. dekoriert, Vfd. 1.20
Hamburger Gebäd, mit Schol.halb geb. Vfd. 1.20
Schokoladen-Creme-Ringe mit Nonp. Vfd. 1.40
Schokoladen-Kränze, bestreut..... Vfd. 1.50
Schokolad.-Tannenzapf. in Stanniol, Sid. -.08
Schokolad.-Tannenzapf. in Stanniol, Sid. -.14
Weihnachtsmänner..... Sid. -.10

Erdnüsse

geröstet.....Pfund -.54

Haselnüsse

1a Sizilianer.....Pfund -.80

Walnüsse

französische Marbois extra.....Pfund -.90

Paranüsse

feinste, große.....Pfund 1.00

**Feinste weiße
Stearin-Kerzen**

Karton zu
15 Stück Inhalt..... -.65
Karton zu
20 Stück Inhalt..... -.65



**Feinste weiße
Paraffin-Kerzen**

Karton zu
15 oder 20 Stück Inhalt -.40
weiß Komposition, Karton zu
15 oder 20 Stück Inhalt -.45

Lichthalter.....Duzend -.36, -.48, -.60
Nußhalter.....Palet -.02

Lametta.....Brief -.05
Wunderkerzen.....Karton -.10

Konsumverein

Vorwärts

Warenabgabe nur an Mitglieder

Der gute Kamelhaarkragenschuh
3 Einheits-
Preise 4.50, 6.50, 7.50

sowie sämtliche Filzwaren

Otto Hecktheuer, Hutmacher

Spezialgeschäft für Herrenhüte / Mützen / Filzwaren
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Freital-Do., Gutenbergstraße 1 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Sie finden z Babys

Schuhwaren

in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei
Max Obermann
Freital-Deuben

Puppen
in größter Auswahl

Puppenklinik
Moritz Kolzer / M. Gärtner
PIRNA, Barbiergasse 11

Mützen
für Straße, Sport und Beruf
zu anerkannt billigsten Preisen
Strabburger Hut-Bazar
Wettinerstr. Ecke Große Zwingerste

Für Ihren Liebling
finden Sie die denkbar größte Auswahl in
Puppen / Babys
und vielen anderen Spielzeugen zu
niedrigsten Preisen in der
Puppenklinik
Friseur Wette, Pirna
Dritte Straße 33
Alle kranken Puppen werden bestens und
schnellstens wieder geheilt. Beschlagen
Sie bitte meine Innen-Ausstellung.

Unübertroffen preiswerte Weihnachtsgeschenke

Kleiderstoffe
Bettbezüge
Leinen-
und
Baumwollwaren
Strick-
und
Wollwaren
Strümpfe
Wäsche
Schürzen
Linoleum
Gardinen



Spielwaren
Puppenwagen
Schaukelpferde
Haushaltsartikel
Korbmöbel
Bilder
Kurz- und Leder-
waren
Geschenkartikel
Schirme
Stöcke
Glas- u. Porzellan-
waren

Fernruf
Nr. 466 **FREITAL** Unt. Dresden
Straße 52

Große Auswahl

Holz- und Blechspielwaren
Spez. Puppen / Puppenklinik
Großes Lager
sämtlicher Ersatzteile nur bei
Hugo Müller
Freital-Pölschappel Untere Dresdener Str. 45
(Freital über vom Konsumverein Vorwärts)

Bergrestaurant
PIRNA

Jeden Sonnabend und Sonntag
Großer öffentlicher Ball
Hierzu laden ergeb. ein Besl u. Frau

Bergfeller

Meißen / Kallberg
hält sich nur an die bei uns
empfohlen / Wina De ein-
gummet noch frei
Kuna verw. Hfcher

6 Proz.
Alle
Badwaren
billig
und gut
Haußwald
Pirna, am Markt

**Werbt Leser für die
Arbeiterstimme**

Hübler
Marke Strahuba
führend in Geschmack u. Qualität
Wollfilz M. 4,50 bis 9,50
Haarfilz M. 10,50 bis 16,50
Strabburger Hut-Bazar
Wettinerstr. Ecke Große Zwingerste